

Safer Internet Day 2010 – Vorsicht ist besser als Nachsicht

Viele Nutzer wollen nicht glauben, wie gefährlich das Internet durch die stark ansteigende „Digitale Verschmutzung“ ist

Moskau/Ingolstadt, 8. Februar – Bereits zum vierten Mal findet der auf Initiative der Europäischen Union entstandene und inzwischen weltweit in über 50 Ländern begangene „Safer Internet Day“ statt. Kaspersky Lab unterstützt den Safer Internet Day 2010 und bietet auf der Site <http://www.kaspersky.de/stopdigitalpollution> zahlreiche Informationen bis hin zu Videomaterial an. Das diesjährige Motto von Kaspersky lautet „Stop Digital Pollution“. Kaspersky Lab hält Ratschläge und Tipps für Internet-User jeden Alters bereit. Kinder und Jugendliche, die sich in sozialen Netzwerken aufhalten, Eltern, die online einkaufen und ihre Bankgeschäfte erledigen und auch die ältere Generation, die gerne E-Mails schreibt oder online Reisen bucht – jeder von ihnen ist den Gefahren durch die „Digitale Verschmutzung“ ausgesetzt. TV-Redaktionen können zudem sendefähiges Videomaterial bei essential media anfordern.

„Warum sollten Hacker mich angreifen? Auf meinem PC ist doch nichts Wertvolles“, so oder ähnlich ist die Meinung vieler PC-Anwender. Statistiken beweisen jedoch, dass diese Haltung zu sorglos und extrem riskant ist. Mit der digitalen Verschmutzung – zum Beispiel sind gut 90 Prozent aller versandten E-Mails unerwünschte Werbemails, also „Spam“ – wird auch Schadsoftware auf den verschiedensten Wegen zu den Internetnutzern geschwemmt. Kaspersky Lab misst allein jeden Tag 30.000 neue Exemplare der digitalen Schädlinge. Nach den Erkenntnissen des Bundeskriminalamts und des Branchenverbandes BITKOM waren in Deutschland die Rechner von 38 Prozent der über 14-jährigen Internet-Anwender schon einmal mit Schadsoftware infiziert [1]. Viele dieser 20 Millionen Menschen hatten Glück, doch schon bei 5 Prozent der Nutzer wurden wichtige Zugangsdaten wie etwa Bankpasswörter gestohlen. Die Hochrechnung des BKA für dieses Jahr beläuft sich auf bis zu elf Millionen Euro Schaden, etwa durch digitalen Bankdiebstahl.

Magnus Kalkuhl, Senior Virus-Analyst bei Kaspersky Lab, beschreibt den neuesten Trend: „Eine besondere Bedrohung sehen wir in diesem Jahr in Schadsoftware, die über Communities oder soziale Netzwerke verbreitet wird. Deshalb unterstützen wir den Safer Internet Day, der Aufklärungsarbeit bei den jungen Menschen, aber auch den Älteren leistet.“

Kinder und Jugendliche: Zuerst denken, dann „posten“!

Das Verhalten im Netz hängt stark vom Alter ab. Nach Untersuchungen des medienpädagogischen Forschungsverbundes (www.mpfs.de) nutzen die jungen Deutschen im Alter von 12 bis 19 Jahren das Netz für ihre Kommunikation [2]. Etwa 50 Prozent ihrer Online-Zeit verbringen sie in Communities, chatten, senden Instant Messages oder E-Mails. Dabei sind sich viele nicht bewusst, wie leicht es ist, mit einer Google-Suche zahlreiche wertvolle Profildaten etwa aus ihrem Facebook-Account oder ihren Amazon-Vorlieben zu gewinnen. Hinzu kommt, dass das Internet kaum etwas vergisst. Einmal im Netz gespeicherte Fotos oder Bemerkungen über die eigene Person sind nur schwer wieder zu löschen. Das kann selbst nach Jahren noch Auswirkungen, etwa auf die Jobsuche, haben. Deshalb lautet die diesjährige Empfehlung des Safer Internet Day: „Zuerst denken, dann posten“, also etwas online abspeichern.

Auch ältere Menschen, die in der Regel einfach „nur“ surfen, sind heute zunehmenden Gefahren ausgesetzt. „Wir erwarten für dieses Jahr, dass immer raffiniertere Schadsoftware auch gelegentliche Internet-Anwender in Gefahr bringt“, so Magnus Kalkuhl. „Wenn ein Rechner nicht durch ein aktuelles Antiviren-Programm geschützt ist, dann stehen Drive-by-Downloads und Phishing-Attacken Tür und Tor offen. Nur ein Mausklick genügt, um unbemerkt im Hintergrund eine Schadsoftware zu installieren. Diese Software spioniert dann Passwörter, Kreditkarten-Informationen oder TAN-Nummern aus.“

Weitere Informationen zum Thema „Digitale Verschmutzung“ sind abrufbar unter:

<http://www.kaspersky.de/stopdigitalpollution>

Aktuelle Nachrichten über Kaspersky Lab erhalten Sie auch unter http://twitter.com/Kaspersky_DACH.

Quellen:

[1] http://www.bka.de/pressemitteilungen/2009/pm091008_02.html

[2] <http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf09/JIM-Studie2009.pdf>

Kaspersky Lab ist Europas größtes Unternehmen für Antivirus-Technologie und reagiert im weltweiten Vergleich von Antivirus-Herstellern meist am schnellsten auf IT-Sicherheitsbedrohungen wie Viren, Spyware, Crimeware, Hacker, Phishing-Attacken und Spam. Das Unternehmen gehört zu den weltweit vier erfolgreichsten Herstellern von Sicherheits-Lösungen für den Endpoint (IDC 2008). Die Produkte von Kaspersky Lab haben sich sowohl bei Endkunden als auch bei KMUs, Großunternehmen und im mobilen Umfeld durch ihre erstklassigen Erkennungsraten und kurzen Reaktionszeiten einen Namen gemacht. Neben den Stand-Alone-Lösungen des Security-Experten ist Kaspersky-Technologie Bestandteil vieler Produkte und Dienstleistungen führender IT-Sicherheitsunternehmen.

Weitere Details zum Unternehmen sind unter <http://kaspersky.de> zu finden. Kurzinformationen von Kaspersky Lab erhalten Sie zudem über http://twitter.com/Kaspersky_DACH. Aktuelles zu Viren, Spyware und Spam sowie Informationen zu anderen IT-Sicherheitsproblemen und Trends sind unter www.viruslist.de abrufbar.

Redaktionskontakt:

essential media GmbH
Florian Schafroth
florian.schafroth@essentialmedia.de
Tel.: +49-89-7472-62-43
Fax: +49-89-7472-62-841
Augustenstrasse 24
80333 München

Kaspersky Labs GmbH
Christian Wirsig
christian.wirsig@kaspersky.de
Tel.: +49-841-98-189-325
Fax: +49-841-98-189-100
Steinheilstraße 13
85053 Ingolstadt

© 2010 Kaspersky Lab. The information contained herein is subject to change without notice. The only warranties for Kaspersky Lab products and services are set forth in the express warranty statements accompanying such products and services. Nothing herein should be construed as constituting an additional warranty. Kaspersky Lab shall not be liable for technical or editorial errors or omissions contained herein.